

JOINT ACTION IN ARCHITECTURE

GETTING POLITICAL AGAIN?

SYMPOSIUM

03./04. JULI 2009

ERÖFFNUNG 02. Juli, 19 Uhr

mit **MICHAEL SORKIN**, Vortrag »**EUTOPIA NOW!**«

Mit: **PETRA ČEGERIN** (SLO), **BRIAN CODY** (IRL), **CHRISTIAN FELBER** (A),
FRANCESCA FERGUSON (D/GB), **ZVI HECKER** (IL/D), **ROLAND MESTEL** (A),
MARKUS MIESSEN (D), **ROGER RIEWE** (A), **WERNER SEWING** (D),
MICHAEL SORKIN (USA), **SRDJAN JOVANOVIĆ WEISS** (USA)

JOINT ACTION IN ARCHITECTURE

GETTING POLITICAL AGAIN?

BOOM

Architektur, verstanden als räumlicher Ausdruck bestehender Machtverhältnisse, ist seit jeher auch eine politische Angelegenheit. Umso erstaunlicher, dass zeitgenössische Architektinnen und Architekten ihr Metier weitgehend apolitisch begreifen. Architektur wird auf Raumkunst reduziert – das Ergebnis ist in nicht wenigen Fällen eine sich selbst genügende Architektur, die größere Zusammenhänge ausblendet. Dass sich Architektur und Politik vor nicht allzu langer Zeit wesentlich näher waren, zeigt alleine schon ein Blick auf zahlreiche Bauten der Moderne, die neben der funktionalen Bewältigung einer Aufgabe immer auch den Entwurf neuer Gesellschaftsformen zum Inhalt hatten. „In der Ära der Moderne wurde auch dort, wo es lediglich um den Bau einer Tankstelle oder eines Wohnhauses ging, immer auch zusätzlich eine Blaupause zum Bau der Zukunft mitgeliefert“, schreibt der deutsche Architekturkritiker Gerhard Matzig. „Die Grundrisse von Corbusier, Gropius oder Mies, die von Scharoun oder Taut sollten nicht nur Stau- und Lebensräume oder funktionalen Klimaschutz abmessen – sondern darüber hinaus auch ein zivilisatorisches Ideal für die kommende Gesellschaft.“¹

Heutige Architektinnen und Architekten scheinen sich dahingegen lieber mit den Umständen arrangieren zu wollen. Eine Haltung, die ihnen in letzter Zeit vermehrt Kritik einbrachte. „Haben sich [die Architektinnen und Architekten] bereits damit abgefunden, dass Architektur völlig irrelevant geworden ist, gänzlich unfähig, in der zeitgenössischen politischen Landschaft Widerstand zu leisten, und stattdessen die Bedürfnisse des globalen Kapitalismus bedient?“, fragte sich etwa Andreas Ruby, Architekturkritiker aus Berlin.² Seine Kritik richtete sich an zahlreiche prominente Star-Architektinnen und -Architekten, die an einem umstrittenen Wettbewerb für einen Bürokomplex des russischen Energiekonzerns Gazprom in St. Petersburg teilgenommen hatten. Vorbehaltslos

hatte die Crème de la crème der Zunft dem Wunsch des Auslobers entsprochen, einen Turm zu entwerfen, der die zulässige Gebäudehöhe der Welterbe-Stadt um ein Vielfaches überschritten hätte. Ein Beispiel, das für viele Projekte steht, die in den letzten Jahren zwischen Moskau, Dubai und Peking entstanden sind. Und die die heikle Frage aufwerfen, ob es Architektinnen und Architekten egal sein darf, für wen sie bauen. „Die Architektur schlug sich auf die Seite der Potenten und glorifizierte den Einfluss der Finanzmarkt-Zauberer“, konstatierte der in Berlin lebende israelische Architekt Zvi Hecker im Januar 2009 in seinem denkwürdigen Manifest „Die Ära der Exzesse ist vorbei“. Hecker: „Je obskurer und ökologisch unverantwortlicher die Finanzinvestitionen gerieten, desto exzessiver gebärdete sich die architektonische Formensprache. In ihrer extremsten Form wurde die Architektur zu ihrer alleinigen Funktion, genauso wie das aufgeblasene Wachstum der Finanzmärkte ihr alleiniges raison d'être wurde.“³

KRISE

Mit dem Platzen der Immobilienblase in den USA und der aktuellen Weltwirtschaftskrise hat die Architektur neben dem moralischen nun aber auch ein handfestes ökonomisches Problem. Projekte wie etwa jenes von Gazprom liegen auf Eis und erste, zumeist global agierende Architekturbüros mussten bereits MitarbeiterInnen entlassen. Auch von Firmenpleiten ist die Rede. Der im September 2008 vollzogene Turn in der Weltwirtschaft markiert aber auch einen Moment der Chance, nach Jahren des Booms wieder grundsätzlich über die gesellschaftliche Rolle von Architektur nachzudenken. Was kann Architektur leisten, wenn das Geld knapp wird? Mit welchen Inhalten kann sich die Architektur konstruktiv an der Gestaltung unserer Gesellschaft beteiligen, wenn eine weltweite Rezession uns dazu zwingt, Ansprüche herunterzuschrauben?

Fragen, die sich umso drängender stellen angesichts massiver Investitionsmittel, die derzeit von staatlicher Seite zur Stimulierung der Wirtschaft in infrastrukturelle Maßnahmen fließen sollen. In einem offenen Brief an den US-Präsidenten Barack Obama warnte der amerikanische Architekt Michael Sorkin im Dezember 2008 davor, die von Obama eingeplanten 800 Milliarden Dollar für Infrastruktur in Projekte zu stecken, die

lediglich den status quo einzementieren. Sorkin: „Das Letzte, was wir brauchen, sind Ideen aus der Schublade, die sich an alten Wertmaßstäben orientieren und nicht jene Neuerungen zum Ziel haben, die wir heute brauchen.“ Denn gerade angesichts Klimawandel, knapper Rohstoffe und einem damit absehbaren Ende unbegrenzter Mobilität sei eine radikale Wende auf vielen Ebenen erforderlich. In seinem Brief skizziert Sorkin zehn Punkte, wie Geld sinnvoll eingesetzt werden kann. Diese reichen vom Bau hunderter neuer, dichter Städte über den Ausbau öffentlicher Verkehrsmittel und alternativer Energieträger bis zum Bau neuer öffentlicher Einrichtungen wie Schulen und Universitäten.⁴

Ziele, über die es sich lohnt, weiter nachzudenken, zumal auch hierzulande zur Belebung der Konjunktur massiv in öffentliche Infrastruktur investiert werden soll. Mit dem Symposium „JOINT ACTION IN ARCHITECTURE – Getting political again?“ widmet sich das Haus der Architektur der heutigen politisch-moralischen Krise der Architektur ebenso wie zukunftsweisenden Themen und Inhalten der Architektur. Zahlreiche prominente Gäste des Symposiums aus den Bereichen Architektur und Architekturkritik, Politik und Finanzwesen, Philosophie, Ökologie und Systemkritik werden dabei Ziele diskutieren, die es zu verfolgen gilt, wenn Architektur wieder zum relevanten Player in der Gestaltung unserer politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse werden will.

¹ Gerhard Matzig: Sehnsucht nach gestern. Süddeutsche Zeitung, Ausgabe vom 24.06.2007.

² Andreas Ruby: Ikonomanie oder das Stockholm-Syndrom der Architektur. GAM – Graz Architecture Magazine, Springer, 2008, S 32.

³ Zvi Hecker, Die Ära der Exzesse ist vorbei. Der Tagesspiegel, 23.01.2009.
<http://www.tagesspiegel.de/kultur/Architektur-Zvi-Hecker;art772,2712901>

⁴ Michael Sorkin, Some suggestions on how to spend \$800 billion. Architectural Record, Ausgabe Februar 2009, <http://archrecord.construction.com/features/critique/0902critique-1.asp>.
Originalzitat: "The last thing we need is [...] 'shovel ready' projects that will tend to reflect old priorities, not the change we need and can believe in."

Freitag, 03. Juli, 14 Uhr:

STATE OF THE WORLD - STATE OF THE ART

Mit: **BRIAN CODY**, **CHRISTIAN FELBER**, **ROLAND MESTEL**

Moderation: Leo Kühberger

BRIAN CODY, geboren in Irland, studierte Ingenieurwissenschaften in Dublin. Er ist Universitätsprofessor an der Technischen Universität Graz und leitet das Institut für Gebäude und Energie. Sein Schwerpunkt in Forschung, Lehre und Praxis gilt der Maximierung der Energieeffizienz von Gebäuden und Städten. Vor dem Ruf nach Graz war er Associate Director des weltweit operierenden Ingenieurbüros Arup sowie Design Leader und Business Development Leader der deutschen Tochtergesellschaft Arup GmbH. Er arbeitete u.a. mit Coop Himmelb(l)au am MOCAPE Museum in Shenzhen, China, dem Busan Cinema Complex in Südkorea und der ECB in Frankfurt. Professor Cody ist Mitglied von zahlreichen Beiräten und Preisgerichten und Gastprofessor an der Universität für Angewandte Kunst in Wien.

CHRISTIAN FELBER, geboren 1972 in Salzburg, studierte neben Romanischer Philologie und Spanisch auch Politikwissenschaften, Psychologie und Soziologie in Wien und Madrid. Für sein literarisches Schaffen wurde er von der Stadt Salzburg und dem Bundeskanzleramt mit Stipendien ausgezeichnet. Als Mitbegründer von Attac Österreich war er politisch in deren Vorstand und als Pressesprecher tätig. Felber veröffentlicht in zahlreichen Zeitungen als freier Publizist und Autor. Seit 2004 tritt er regelmäßig als freier Tänzer in Erscheinung. Seine aktuellen Publikationen sind *50 Vorschläge für eine gerechtere Welt* und *Neue Werte für die Wirtschaft*. Zur Zeit ist Christian Felber als Lektor an der Wirtschaftsuniversität Wien beschäftigt.

ROLAND MESTEL ist Privatdozent am Institut für Banken und Finanzierung der Karl-Franzens-Universität in Graz. Er promovierte in Volkswirtschaftslehre und erhielt seine Habilitation an der Universität Graz in der Betriebswirtschaftslehre. Als wissenschaft-

licher Mitarbeiter war er zunächst im Bundesministerium für Umwelt und danach an der Universität Graz tätig. Er forschte in Vancouver an der University of British Columbia. Als Lehrbeauftragter unterrichtet er an mehreren Fachhochschulen und Universitäten und ist Gastvortragender an der Universität Krakau. Seine Forschung beschäftigt sich mit dem Kapitalmarkt, der Finanzmarkt-Ökonometrie, Bewertungsansätzen sowie den globalen Finanzmärkten. Außerdem arbeitet Prof. Dr. Mestel als wissenschaftlicher Berater für zahlreiche Firmen aus dem Finanzsektor.

Freitag, 03. Juli, 17 Uhr:

SHOOTING STARS

Mit: **PETRA ČEGERIN**, **MARKUS MIESSEN**

Moderation: Michael Zinganel

PETRA ČEGERIN ist Architektin und Gastprofessorin der Architekturfakultät an der Universität Ljubljana. Als Fachautorin veröffentlichte sie bereits *Constructing a Legend: The International Exhibitions of Finnish Architecture 1957-1967*, *Transforming Reality with Architecture: Finnish Case*. Sie gab zusammen mit C. Požar *Architectural Epicentres: Inventing Architecture, Intervening in Reality* heraus. Sie verfasste außerdem zahlreiche kritische Beiträge zur modernen und kontemporären Architekturproduktion. Derzeit arbeitet sie an ihrem nächsten Buch, welches sich mit der Frage nach den Möglichkeiten einer Architektur als kreative Praxis im Zeitalter des globalisierten Kapitalismus beschäftigt.

MARKUS MIESSEN studierte in Glasgow und London, ist Architekt, Consultant und Autor zwischen Berlin, Rotterdam und dem Nahen Osten. 2002 gründete er das Studio Miessen, eine gemeinschaftliche Plattform für Raumstrategien und Kulturstudien. 2007 war er Gründungsmitglied der Berliner Architektur-Gruppe nOffice. In verschiedenen Zusammenarbeiten publizierte Miessen Bücher, wie *East Coast Europe* (2008) und *The Violence of Participation* (2007). Seine Arbeiten wurden u.a. auf den Biennalen in Lyon,

Venedig und Shenzhen ausgestellt. Miessen lehrt international an Institutionen wie der AA, Columbia und dem MIT und ist derzeit Gastprofessor am Berlage Institute, Rotterdam. Er beriet das Slowenische Konsulat während der EU Präsidentschaft Sloweniens, die Europäische Kunsthalle, die Serpentine Gallery und den Schweizer Think Tank W.I.R.E. Miessen ist Harvard Stipendiat und Doktorand bei Goldsmiths, London.

Samstag, 04. Juli, 14 Uhr:

JOINT ACTION IN ARCHITECTURE

Mit: **FRANCESCA FERGUSON, ZVI HECKER, MICHAEL SORKIN**

Moderation: Ute Woltron

FRANCESCA FERGUSON ist Kuratorin für Architektur und Städtebau und seit 2006 Direktorin des SAM Basel. Als Journalistin berichtete sie seit 1989 für internationale Medien über politische Veränderungen von Europa bis Asien. In Berlin verlagerte sie ihre Arbeit in den kuratorischen Bereich. Sie war Mitorganisatorin des Club Berlin im Rahmen der Biennale di Venezia, Kuratorin für das Haus der Kulturen der Welt in Berlin, der Gramercy Art Fair New York und war u. a. als kuratorische Assistentin für die Medien- und Architekturbienale Artimage in Graz tätig. Francesca Ferguson ist die Initiatorin von Urban Drift, einem internationalen Netzwerk für Architektur und Städtebau. Ihre jüngste Ausstellung, TALKING CITIES – Die Mikropolitik des urbanen Raums – war ein Programmpunkt von ENTRY2006, im Zeche Zollverein in Essen. Sie lebt in Basel und Berlin.

ZVI HECKER, geboren 1931 in Kraukau, wuchs in Samarkand, Usbekistan auf. Er studierte Architektur am Technion, Haifa, und Malerei an der Avni Academy, Tel Aviv, unterrichtete Architektur an der Université Laval, Quebec und an der Universität für Angewandte Kunst, Wien. 1960 gründete er sein Büro in Tel Aviv und 1991 in Berlin. In Israel entwarf er das Rathaus von Bat-Yam, das Dubiner House (mit A. Neumann und E. Sharon), das Spiral Apartment House, das Palmach Museum of History (mit R. Segal) und die Military Academy in Negev. In Europa gehören u.a. die Jüdische Schule und

die Gedenkstätte in der Lindenstraße in Berlin (mit E. Weizmann und M. Ulman), das Jüdische Zentrum in Duisburg und der Royal Dutch Police Complex in Schiphol, Amsterdam, zu seinen Werken. Er lebt und arbeitet in Berlin.

MICHAEL SORKIN, 1948 in Washington D.C. geboren, ist Professor für Architektur und Direktor des AbsolventInnenprogramms für Urban Design am City College in New York. Von 1993 bis 2000 war er Institutsdirektor und Professor an der Akademie der bildenden Künste in Wien mit Schwerpunkt auf Urbanismus. Auf der langen Liste seiner Professuren stehen auch Harvard, Yale, Cornell, Michigan und Nebraska. Für ein Jahrzehnt war er Architekturkritiker bei *The Village Voice*, derzeit bei *Architectural Record*, *I.D.* und *Metropolis*. Er ist neben seiner Tätigkeit als Autor (*Against the Wall*, *After the World Trade Center*, *Indefensible Space*, *Exquisite Corpse* u.v.m.) auch Präsident von Terreform und des Institute for Urban Design. Das Michael Sorkin Studio realisiert und erarbeitet seit 30 Jahren Projekte aller Ausmaße mit Fokus auf grüne und städtische Architektur. Die Stand- und Arbeitsorte spannen sich über den gesamten Globus - Penang, Hamburg, Viesselhoevede, Leipzig, Schwerin, Ost- Jerusalem, Chicago, New York, Miami, Mangalore, Shanghai und Wien.

Samstag, 04. Juli, 17 Uhr:

GETTING POLITICAL AGAIN?

Mit: **ROGER RIEWE, WERNER SEWING SRDJAN JOVANOVIĆ WEISS**

Moderation: Manuela Hötzl

ROGER RIEWE war u.a. sowohl Gastprofessor am Berlage Institute Amsterdam, an der RWTH Aachen, an der TU Prag, beim Caras Workshop an der IAAS, der University Houston, der ESARQ Barcelona und der TU Graz, als auch Inhaber des William Somerville Lectureships der University of Calgary. Er hat zahlreiche Architekturveranstaltungen initiiert, organisiert und durchgeführt und machte sich durch ein großes Spektrum an

Architekturpublikationen und Redaktionstätigkeiten einen Namen. Unter vielem anderen arbeitete er mit Zaha Hadid und Patrick Schumacher im Rahmen des Kulturhauptstadtjahres 2003 in Graz zusammen, gründete die Architekturzeitschrift *GAM* an der TU Graz. Er erhielt den contract.world award 2007 und zahlreiche Nominierungen, u.a. für den Mies van der Rohe Preis und den UIA Preis.

WERNER SEWING ist Architekturtheoretiker und Architektur- und Stadtsoziologe. Er studierte Soziologie, Geschichte, Politikwissenschaft und Psychologie in Berlin und Bielefeld und war Gastprofessor u.a. an der Universität der Künste, Berlin, an der TU Braunschweig, am Internationalen Zentrum für Kultur- und Technikforschung, Stuttgart und an der University of California, Berkeley. Er ist Mitglied im Bund Deutscher Architekten und in der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung und war Teil des Kuratorenteams des österreichischen Pavillons auf der Biennale di Venezia 2008. Seit 2008 ist Werner Sewing Professor für Architekturtheorie an der Universität Karlsruhe und erhielt den Erich-Schelling-Preis für Architekturtheorie.

SRDJAN JOVANOVIĆ WEISS ist Architekt und Gründer des Normal Architecture Office und der School of Missing Studies, Philadelphia. In seinen Büchern *Almost Architecture* und *Lost Highway Expedition* untersucht er Architektur angesichts der sich entwickelnden Demokratie in Südosteuropa. Weiss und NAO entwarfen eines der Häuser der neuen Stadt Ordos in der inneren Monogolei, welches von Herzog & de Meuron Architects ausgewählt wurde. Den Masterplan dazu verfasste Ai Weiwei. Weiss arbeitet an einem Buch zu den positiven Aspekten der Balkanisierung, unterstützt vom Center for Research Architecture, Glodsmith. Er ist derzeit Dozent an der Tyler School of Art_Architecture, Temple University und hält Vorlesungen an der Universität Harvard und Pennsylvania.

Samstag, 04. Juli, 20 Uhr:

SCHLUSSRUNDE

Moderation: Ute Woltron

MODERATOR/INNEN:

Manuela Hötzl, geboren 1972 in Graz, seit 1994 als freie Redakteurin, Journalistin und Architekturkritikerin für nationale und internationale Magazine tätig. 2000 Gründung des Journalistenkollektivs „redaktionsbuero“ in Wien (zusammen mit Antje Mayer) mit Schwerpunkt Architektur, Kunst und Design. Seit 2005 Chefredaktion REPORT (Magazine for Art and Civil Society for Central and Eastern Europe). 2002 – 2007: Lehrauftrag an der TU Wien. Lebt und arbeitet in Wien.

Leo Kühberger, geboren 1975, Historiker, lebt und arbeitet in Graz. Studium der Geschichte und Kulturanthropologie in Graz. Schwerpunkte: Praxis, Geschichte und Theorie sozialer Bewegungen; (Post-)Operaistische Theoriebildung. Freier Journalist bei Radio Helsinki 92,6 MHz. Seit 2006 in der Erwachsenenbildung tätig.

Ute Woltron studierte Architektur an der TU-Wien und begann bereits während des Studiums als Journalistin für das Wirtschaftsmagazin trend zu arbeiten. Es folgten das Nachrichtenmagazin profil, die Tageszeitung Der Standard und der ORF Kultursender Ö1. Woltron lebt als freie Journalistin und Autorin mit Schwerpunkt Architektur in Wien und Niederösterreich.

Michael Zinganel, Architekturstudium an der TU Graz, Dissertation in Geschichte an der Universität Wien. Seit 2001 Univ.-Assistent am Institut für Gebäudelehre an der Technischen Universität Graz; Arbeitsschwerpunkte u. a. anonyme Architekturen, die Produktivkraft des Verbrechens für die Entwicklung von Sicherheitstechnik, Architektur und Stadtplanung sowie Tourismus als Motor des transnationalen Kulturtransfers.



alle Veranstaltungen im

HAUS DER ARCHITEKTUR GRAZ

Palais Thinnfeld, Mariahilferstraße 2, A-8020 Graz

Kontakt Presse: Vilja Popovic T. 00 43 316 323500

weitere Informationen unter www.HDA-Graz.at

Konzept und Idee:

Markus Bogensberger | Manfred Hasler | Anke Strittmatter | Fabian Wallmüller

Foto: Josh Chin

Mit dem Symposium „JOINT ACTION IN ARCHITECTURE – Getting political again?“ widmet sich das Haus der Architektur Graz der heutigen politisch-moralischen Krise der Architektur ebenso wie Themen und Inhalten, die es zu verfolgen gilt, wenn Architektur wieder zum relevanten Player in der Gestaltung unserer politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse werden will.

Do, 02. Juli, 19 Uhr:

ERÖFFNUNG

Mit: **MICHAEL SORKIN**, Vortrag »EUTOPIA NOW!«

Fr, 03. Juli, 14 Uhr:

STATE OF THE WORLD – STATE OF THE ART Moderation: Leo Kühberger

Mit: **BRIAN CODY, CHRISTIAN FELBER, ROLAND MESTEL**

Fr, 03. Juli, 17 Uhr:

SHOOTING STARS Moderation: Michael Zinganel

Mit: **PETRA ČEGERIN, MARKUS MIESSEN**

Sa, 04. Juli, 14 Uhr:

JOINT ACTION IN ARCHITECTURE Moderation: Ute Woltron

Mit: **FRANCESCA FERGUSON, ZVI HECKER, MICHAEL SORKIN**

Sa, 04. Juli, 17 Uhr:

GETTING POLITICAL AGAIN? Moderation: Manuela Hötzl.

Mit: **ROGER RIEWE, WERNER SEWING, SRDJAN JOVANOVIĆ WEISS**

Sa, 04. Juli, 20 Uhr:

SCHLUSSRUNDE Moderation: Ute Woltron